

Unter der Schirmherrschaft der Region Toskana
und der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland
in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Rom

Comune di Castelnuovo Berardenga
Teatro Alfieri Castelnuovo Berardenga
St. Pauli Theater Hamburg



Albicocche rosse

Blutige Aprikosen

„Albicocche rosse - Palazzaccio“ ist ein italienisch-deutsches Theaterprojekt anlässlich des 70. Jahrestages eines Massakers deutscher Soldaten. Palazzaccio ist ein kleines Gehöft in der Nähe des Dorfes San Gusmè, etwa 20 km östlich von Siena in der Toskana. Palazzaccio ist ein Ort von vielen, in denen deutsche Soldaten im 2. Weltkrieg ein Kriegsverbrechen begangen haben. Am Morgen des 4. Juli 1944, am Tag des deutschen Abzugs wurden im Rahmen einer sogenannten Sühnemaßnahme, von einer Einheit der Division „Hermann Göring“ nach einem Partisanenangriff 9 Zivilisten, fast ausschließlich Frauen und Kinder erschossen.

Der Krieg in Italien ist in Deutschland wenig ins Bewußtsein geraten, auch die Übergriffe auf die Zivilbevölkerung sind wenig bekannt. Sicher auch weil die Italiener – anders als beispielsweise die Franzosen – nach dem Krieg nur wenig darüber gesprochen haben, viele Akten von deutschen Verbrechen waren jahrzehntelang verschwunden im sogenannten „Schrank der Schande“ in Rom. Man wollte den zukünftigen Nato-Bündnispartner und ehemaligen Verbündeten damit nicht behelligen. Und ganz schnell wurden nach 45 aus Kriegsgegnern wieder Gastgeber und Gäste.

Das ist Hintergrund unseres dokumentarischen Theaterprojektes. Am 70. Jahrestag von Palazzaccio erinnern Italiener und Deutsche zusammen an die Ereignisse in einem Theater-, Musikprojekt. Dieser Rückblick wird von deutschen und italienischen Schauspielern und Bewohnern des Dorfes und der Umgebung gemeinsam auf die Bühne gebracht.

An Hand eines toskanischen Dorfes soll ergründet werden, wie es damals dazu kommen konnte, was waren die Umstände, die Hintergründe, die Motive, wer waren die Täter. Erzählt werden soll die Geschichte mit den Augen eines etwa zehnjährigen Jungen, der in diesem Dorf lebt, den Krieg erlebt und der am Ende die Toten findet. Die Form ist eine Collage aus Theater, Live-Musik, Songs eines Cantastorie (Mauro Chechi) und Film und basiert auf vielen Originaldokumenten.

Dieses Projekt, das unter der Schirmherrschaft der Region Toskana und der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland und in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut in Rom stattfindet, wird unterstützt durch das Auswärtige Amt in Berlin und die Hapag-Lloyd-Stiftung. Es ist ein besonderer Beitrag zur Aufarbeitung der

Mit freundlicher Unterstützung von Antje Landshoff-Ellermann, Claus und Annegret Budelmann
und

Zeit der deutschen Besetzung Italiens von 1943-45, die in einem Regierungsabkommen zwischen den Außenministern beider Länder im Jahre 2012 vereinbart worden ist. Die Premiere wird begleitet von einem außerordentlichen deutsch-italienischen Historikerkongress, auf dem es zum ersten Mal zu einem Treffen zwischen italienischen Zeugen und Nachfahren der deutschen Soldaten kommen wird.

Für das St. Pauli Theater Hamburg, geleitet von Ulrich Waller und Thomas Collien, ist die Zusammenarbeit mit dem Teatro Alfieri in Castelnuovo Berardenga die erste mit einem italienischen Partner.

Das St. Pauli Theater Hamburg, gegründet 1841, an dem u.a. der Regisseur Peter Zadek seine letzten Inszenierungen machte, ist ein Privattheater mit bescheidener öffentlicher Unterstützung und hat etwa 600 Plätze. Für seine Inszenierungen wie „Die Dreigroschenoper“, „Cabaret“, „Anatevka“ oder anderer Klassiker der Moderne wie „Wer hat Angst vor Virginia Woolf“, „Endstation Sehnsucht“ oder „Tod eines Handlungsreisenden“ (alle inszeniert von Zadeks Weggefährten Wilfried Minks) und seine Yasmina Reza-Aufführungen „Kunst“, „Gott des Gemetzels“ und „Ihre Version des Spiels“ ist das Theater deutschlandweit bekannt geworden.

Den größten Publikumserfolg erzielte das Theater mit einer Koproduktion zusammen mit dem Musical-Produzenten stage entertainment mit dem Musical zum Mauerfall in Berlin „Hinterm Horizont“, inszeniert von Ulrich Waller, mit der Musik des deutschen Rocksängers Udo Lindenberg. Inzwischen haben das Stück mehr als 1,5 Millionen Zuschauer gesehen.

Die Theatervereinigung „Lo Stanzone delle Apparizioni“, die im Auftrag der Comune Castenuovo Beradenga das Theater betreibt, erarbeitet zusammen mit der lokalen Vereinigung „Cantiere Bruscello“, der zahlreiche Bewohner der Umgebung angehören, alljährlich unter der Regie von Matteo Marsan in dieser traditionellen Form der theatralischen Erzählung in Oktaven von Elf-Silben-Reimen, dem sogenannten Bruscello, klassische und aktuelle Themen der Populargeschichte auf.

Wie erinnert man Geschichte, wie geht man mit ihr um, wie sind die Unterschiede zwischen Italien und Deutschland. In welcher Form kann man sich der gemeinsamen Geschichte stellen, auch dem dunkelsten Kapitel, dem Faschismus, der in Italien und Deutschland sehr unterschiedliche Ausprägungen hatte? Das sind Fragen, der die Aufführung nachgehen will.

Ein Theaterprojekt von **Matteo Marsan, Dania Hohmann und Ulrich Waller**

**Mit: Adriana Altaras, Cristiano Burgio, Gualtiero Burzi, Mauro Chechi,
Peter Jordan, Jörg Kleemann, George Meyer-Goll, Daniela Morozzi,
Luk Pfaff, Massimo Poggio, David Riondino, Angelo Romagnoli,
Hartmut Saam, Bebo Storti, Massimo Tarducci, Elisa Vitiello
e il Cantiere del Bruscello di Castelnuovo B.ga, u.a.**

Premiere am 4. Juli in San Gusmè auf der Piazza Castelli 21:30 Uhr

Weitere Vorstellungen am 5./6.7. 21:30 Uhr

1944-2014

Als der Krieg in der Toskana war – und 70 Jahre danach

Historiker-Konvent – Zeitzeugengespräche – Jugend-Geschichtswerkstatt

Im Sommer 1944 wurde die Toskana zum Schauplatz von blutigen Kriegsverbrechen: Deutsche Soldaten, Angehörige von Wehrmacht und Waffen-SS, wüteten in mehr als 600 Dörfern und kleinen Städten – mehr als 10 000 italienische Zivilisten wurden zwischen dem September 1943 und dem Kriegsende in Italien getötet, überdies rund 30 000 Partisanen. Mancher italienische Dorfplatz verwandelte sich in ein Gehäuse des Schreckens. 70 Jahre nach den Verbrechen, von denen viele bis heute nicht gesühnt sind, wird in einem deutsch-italienischen Symposium daran erinnert: Deutsche und italienische Historiker reflektieren; Zeitzeugen erinnern sich; Jugendliche erkunden die Geschichten von damals. Dabei geht es um eine geschichtliche Einordnung, es geht um die Reflektion von Stereotypen, den Abbau von Vorurteilen, die Beleuchtung und gegenseitige Anerkennung der unterschiedlichen Erfahrungen und die Entwicklung einer gemeinsamen Erinnerungskultur, ganz im Sinne der Empfehlungen der des Abschlussberichts der deutsch-italienischen Historiker-Kommission

Begleitet wird diese Premiere von einem italienisch-deutschen Historiker-Konvent:

Unter dem Vorsitz von zwei ausgewiesenen Experten der Erinnerungskultur in Deutschland und Italien diskutieren Wissenschaftler über den Stand der Befassung mit den Kriegsvorkommnissen in Deutschland und Italien am 30.6., Villa Chigi, Castelnuovo Berardenga, 10.00 – 18.00 Uhr

Unter der Leitung von

Filippo Focardi – Universität Padua, „La Guerra die Memoria“ und

Wolfgang Schieder – Universität Köln, Vorsitzender der deutsch-italienischen Historiker-Kommission

diskutieren aus Italien:

Claudio Biscarini – „Soldati nell’Ombra“

Giovanni Contini – Soprintendenza archivistica per la Toscana, „La Memoria divisa“.

Gianluca Fulvetti – Universität Pisa, „Uccidere i civili“

Carlo Gentile – Universität Köln, Mitglied der deutsch-italienischen Historiker-Kommission, „Wehrmacht und Waffen-SS im Partisanenkrieg“

Paolo Pezzino – Universität Pisa, Mitglied der deutsch-italienischen Historiker-Kommission

Simone Neri Serneri – Universität Siena, Direktor des Istituto della Resistenza in Toscana, Florenz

aus Deutschland:

Christiane Kohl – ehem. Italien-Korrespondentin, Buchautorin, „Villa Paradiso“, „Der Himmel war strahlend blau“

Kerstin von Lingen – Universität Heidelberg

Thomas Medicus – Institut für Sozialforschung Hamburg, „Mit den Augen meines Großvaters“

Thomas Schlemmer – Institut für Zeitgeschichte München, Mitglied der deutsch-italienischen Historiker-Kommission

Treffen zwischen italienischen Zeugen und Nachfahren deutscher Soldaten am 1.7., Villa Chigi von 9.30 bis 13.30 Uhr

Konzept und inhaltliche Durchführung des Symposiums: Christiane Kohl

Die Begegnungen von Historikern und Zeitzeugen und die Jugend-Geschichtswerkstatt werden in Zusammenarbeit mit der Körber-Stiftung durchgeführt.